



Arbeitsaufwand Umsetzung	
Finanzieller Aufwand	

Planung eines modular aufgebauten Schulabschlusskurses in hybrider Unterrichtsform für Kooperationen

Hintergrund

Die Durchführung eines Schulabschlusskurses ist für eine vhs allein häufig nicht möglich. Es fehlen oft ausreichende Lehrkräfte und genügend Teilnehmende im eigenen Umkreis. Zudem ist der organisatorische Aufwand für eine vhs oft enorm und ohne Zusatzfinanzierung nicht lukrativ. Das Ziel ist es deshalb, mit Hilfe der Digitalisierung und den dadurch neuen Kooperationsmöglichkeiten, einen flächen- und kostendeckenden Schulabschlusskurs anzubieten. Der modular aufgebaute Schulabschlusskurs ist im Rahmen des vhs-Digitalverbunds „Kompetenzcluster Digitale Bildung für Stadt und Land“ entstanden. Dieser Vorbereitungskurs für den Qualifizierenden Hauptschulabschluss wird als Praxisbeispiel herangezogen.

Gründe für die Kooperation zwischen Volkshochschulen

Eine gemeinsame Planung und Durchführung ist aufwendig. Aus diesem Grund sollten sich die Beteiligten über den Nutzen der Kooperation von Anfang an im Klaren sein. Gründe für die Kooperation können zum Beispiel der Zugang zu neuen Zielgruppen oder eine Qualitätssteigerung durch Kompetenzaufbau sein. Weitere Punkte sind in der Checkliste „Wann sind Kooperationen sinnvoll?“ unter ‚Zusammenarbeit und Vernetzung‘ zu finden, die in Kooperationsgesprächen herangezogen werden kann.

Rollenbeschreibungen

Rollenbeschreibungen sind notwendig, um Zuständigkeiten zu klären. Folgende Rollen gibt es:

- **Hauptverantwortliche vhs**
 - steuert das Projekt.
 - schließt den Teilnahmevertrag mit den Teilnehmenden.
- **Kursverantwortliche vhs'en**
 - führen Kursmodule durch.
 - schließen eine Kooperationsvereinbarung mit hauptverantwortlicher vhs.
- **Weiterleitende vhs'en**
 - nehmen den Kurs in ihr Programm auf und bewerben ihn.
 - können bei ausreichenden Ressourcen Beratung anbieten.

Welche vhs ist für was verantwortlich?

Wie wird der Unterricht aufgebaut?

Unterrichtsmodell

- Ein Unterrichtsfach entspricht einem Kursmodul. Das Modul wird von einer kursverantwortlichen vhs geplant und durchgeführt. Jedes Fach wird jeweils einmal angeboten. Die Teilnehmenden besuchen alle Module der kursverantwortlichen vhs'en. Werden mehr Fächer angeboten, als zur Prüfung notwendig sind, gibt es eine Wahlmöglichkeit. Zusätzliche Honorarkosten können gegebenenfalls über Drittmittel aufgefangen werden.
- Alle kursverantwortlichen vhs'en führen jedes ihrer Unterrichtsfächer in hybrider Form durch. Das bedeutet, der Kurs findet vor Ort in einem Kursraum einer kursverantwortlichen vhs statt. Eine Online-Teilnahme ist durch den Einsatz von hybrider Technik möglich. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass die Teilnehmenden auch in den ländlichen Räumen teilnehmen können. Die Teilnehmenden können selbst entscheiden, ob sie vor Ort oder online teilnehmen.
- Das gesamte Unterrichtsmaterial steht in digitaler Form zur Verfügung. Zur Sammlung und gemeinsamen Ablage wird ein Kurs in der vhs.cloud genutzt.

Lehrplanentwicklung

- Hybride Unterrichtsmodelle sind für die Lehrkraft und die Teilnehmenden wesentlich fordernder als der reine Präsenz-Unterricht. Wenn möglich, sollten Unterrichtseinheiten kürzer geplant werden. Es sollten zudem mehr Pausen als üblich eingeplant werden.
- Im Wesentlichen kommt es darauf an, welche Lehrkräfte welcher vhs zur Verfügung stehen und wann die jeweiligen Lehrkräfte den Unterricht anbieten können. Die kursverantwortlichen vhs'en planen gemeinsam die Unterrichtszeiten.
- Für schulabschlussvorbereitende Kurse in Bayern gibt es eine bestimmte Mindestdauer für staatliche Zuschüsse. Abendkurse mit drei Abenden pro Woche sind für diese Zuschüsse zu kurz. Bei der Stundengestaltung sind vhs'en im Rahmen dieser Vorgaben flexibel.

Prüfungssystem

Teilnehmende sind in der Regel dazu verpflichtet, die Prüfung in der Sprengelschule ihrer Wohnsitzgemeinde abzulegen. Dies hat den Vorteil, dass die Teilnehmenden engen Kontakt zur Prüfungsschule bekommen. Nachteilig ist hingegen, dass die vhs mit unterschiedlichen Prüfungsanforderungen im Unterricht umgehen muss, da ein Teil der Prüfungsanforderungen direkt von der Mittelschule festgelegt wird. Zudem nutzen die Mittelschulen manchmal andere Schulbücher als die vhs, was die Unterrichtsgestaltung zusätzlich erschweren kann.

Das Staatliche Schulamt kann die Absolvierung an einer anderen, von ihm zugeteilten Schule genehmigen. Dies hat wiederum folgenden Vorteil: Bei den Prüfungen, die von der Mittelschule und nicht vom Kultusministerium gestellt werden, können alle Teilnehmenden für die gleichen Prüfungsanforderungen vorbereitet werden.

Statistik

- Jede kursverantwortliche vhs bekommt die Statistik für das selbst durchgeführte Kursmodul.
- Relevante Teilnehmenden-Daten für die Statistik (Name, Vorname, Geschlecht) werden zwischen den kursverantwortlichen vhs'en ausgetauscht. Der Austausch der Kursdaten ist durch den Teilnahmevertrag mit dem Teilnehmenden geregelt.

Wie wird
kalkuliert und
abgerechnet?

Preiskalkulation

Hierbei handelt es sich um einen Vorschlag des vhs-Digitalverbunds „Kompetenzcluster Digitale Bildung für Stadt und Land“. Weitere Modelle sind denkbar.

- Jede kursverantwortliche vhs legt das Honorar für die Lehrkräfte selbst fest. Verschiedene Honorarhöhen sind denkbar. Auf diese Weise wird nicht in das Honorargefüge einer vhs eingegriffen.
- Jede kursverantwortliche vhs berechnet die Kursgebühr ihres eigenen Moduls. Die Gesamthöhe der Kursgebühr ergibt sich aus der Summe aller Module.
- Die Teilnehmenden müssen alle Kursmodule buchen, da sonst die Gesamtkalkulation nicht gewährleistet ist. Das gilt auch, wenn sie für die Prüfung aus der Fächergruppe II nur zwei von drei Fächern wählen müssen.
- Die Kursgebühr wird von einer vhs im Gesamten von den Teilnehmenden abgebucht. Die anderen kursverantwortlichen vhs'en stellen der abbuchenden vhs das Kursleiterhonorar in Rechnung.
- Wird den Teilnehmenden eine Lernbegleitung ermöglicht, muss diese finanziell berücksichtigt werden.
- Gebühren für Schulbücher können ebenso berücksichtigt werden.

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

- Eine kursverantwortliche vhs ist für die Erstellung der Kursauschreibung zuständig. Der im Verwaltungssystem angelegte Kurs wird über eine Kooperationsplattform übertragen (zum Beispiel „vhs2gether“ oder „KOS“).
- Die andere(n) kursverantwortliche(n) vhs(en) übernehmen diese Kursauschreibung.
- Eine kursverantwortliche vhs ist für die Erstellung und Weiterleitung des Flyers zuständig.

Anmeldung und Teilnahmevertrag

- Vor der Anmeldung ist ein Beratungsgespräch notwendig. Diese Gespräche können von kursverantwortlichen und weiterleitenden vhs'en angeboten werden. Die Beratungsgespräche sind bei vorhandenen Kompetenzen online möglich.
- Die Teilnehmenden schließen einen Teilnahmevertrag mit der hauptverantwortlichen vhs. Der Teilnahmevertrag regelt unter anderem:
 - Stundenplan
 - Präsenzzeiten (z.B. Auftaktveranstaltung)
 - Datum der Zwischenprüfung
 - Kündigungsmöglichkeiten
 - Finanzielles (Preis, Raten, Abbuchung, Kostenübernahme durch Dritte)
 - ggf. Kautions für Lehrmittel
 - Einverständniserklärung zur Videoübertragung im Unterricht
 - AGB der hauptverantwortlichen vhs

Wie können sich Teilnehmende anmelden?

Einbindung der Kursleitungen und Teilnehmenden

- Die hybride Unterrichtsform ist besonders am Anfang für Kursleitungen und Teilnehmende ungewohnt. Das Unterrichten kann für die Kursleitungen zu einer starken Belastung führen.
- Für eine reibungslose Umsetzung sind eine Einarbeitung und regelmäßige Schulungen für die Lehrkräfte essenziell.
- Auch die Teilnehmenden nehmen gerne technische Unterstützung zu Beginn des Kurses an.

Wie werden die Kursleitungen geschult?

Technik im Unterrichtsraum

- Die hybride Unterrichtsform erfordert eine spezielle Technik im Kursraum.
- Es wird das Dokument „Setting für Hybrid-Unterricht in Schulabschlusskursen“ unter dem Bereich ‚*Lehr- und Lernmethoden*‘ empfohlen, um den Unterrichtsraum dafür auszustatten.

Siehe zur konkreten Umsetzung

„Praxisbeispiel zur Planung eines modularen Schulabschlusskurses in Kooperationen“